

Zeitwort

11.06.1994:

Der § 175 wird abgeschafft

Von Ariane Hoffmann

Sendung vom: 11.06.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Musik: „Ja, ja, ich will“ Rosenstolz

Frau Ja, ja, ich will/Mann Ich will/Frau für uns den Glockenklang, GLOCKE ganz egal, ob Frau, ob Mann. Und ich will, ich werd, ich brauch, ich geh, ich kann – zum Standesamt!

Autorin:

Die Ehe für alle – also für Mann und Frau, Frau und Frau, Mann und Mann: seit Oktober 2017 völlig rechtens in Deutschland. Bis dahin war es ein langer Weg durch Gesetze und Paragraphen. Einige davon mussten außer Kraft gesetzt werden – wie am 11. Juni 1994:

O-Ton von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger:

Das ist heute doch ein historischer Tag. Denn endlich kommen wir heute dazu, den §175 StGB abzuschaffen. Ab jetzt gibt es nicht nur mehr Freiraum für homosexuelle Handlungen; der Staat macht auch deutlich, dass ihn gewaltfreie und einverständliche sexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen und Fast-Erwachsenen nichts angehen.

Autorin:

Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger im Deutschen Bundestag 1994. Bis dahin war Homosexualität ein Verbrechen – gemäß § 175 Reichsgesetzbuch von 1871.

Kommentar aus dem Gesetzbuch:

„Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts ist mit Gefängnis zu bestrafen.“

Autorin:

Bis 1918 wurden knapp 10.000 Homosexuelle verurteilt. Nach dem I. Weltkrieg brach die wilhelminische Moral zusammen.

O-Ton eines Mannes:

Ich kann sogar anekdotisch anfügen, dass mein Vater ein Angebot von einem kaiserlichen Offizier hatte, der wollte ihm eine Wohnung einrichten und ihn freihalten. Später so in den 20er, 30er Jahren war das ja grade durch das Berliner Leben alles viel offener.

Autorin:

Die Hauptstadt wurde zum El Dorado schwulen Lebens. Die Zeiten schienen rosig für die Szene – bis die Nazis an die Macht kamen.

O-Ton von Heinz F:

Eines Morgens kam die Kriminalpolizei. Sie stehen im Verdacht homosexuell zu sein. Und Sie sind hiermit verhaftet! Ich bin dann gleich von da aus, ohne Verhandlung nach Dachau gekommen.

Autorin:

Etwa 100.000 Homosexuelle wurden im III. Reich verschleppt, gefoltert, ermordet. Nach dem Krieg galt der §175 unverändert weiter. Noch bis Ende der 1960er Jahre wurden rund 50.000 Männer rechtskräftig verurteilt. Der Alltag Homosexueller ist war geprägt von Angst:

O-Ton eines Mannes:

Ja, ich war froh, dass ich am Bahnhof in Dortmund Kontakt zu Strichern bekam, die haben mir z.B. gesagt, welches Auto die Schmiere fuhr, also die Zivilpolizei, das war mir sehr wichtig.

O-Ton eines Mannes:

Wie traumatisch so was sein kann, das kam dann raus während unseres Zusammenlebens, da hat mein Freund - wenn wir schon mal in der Stadt waren, am Schaufenster standen – da war ein Preisschild mit 1,75, dann kriegte der einen roten Kopf und verschwand.

Autorin:

Die große Wende kam erst 1969 mit der Reform des §175. Von nun an war Homosexualität unter Erwachsenen straffrei.

O-Ton eines Mannes:

Dann hat man irgendwie durchgeatmet und hat gedacht, na ja, Gott sei Dank, es ist jetzt so, dass es anders ist.

Autorin:

Zahlreiche homosexuelle Emanzipationsgruppen wurden gegründet. Und Beratungszentren halfen Schwulen – wie sie sich nun selbst nannten – neues Selbstbewusstsein aufzubauen. Den Heterosexuellen halfen Aufklärungsfilm und friedliche Demonstrationen wie der Christopher Street Day bei der Akzeptanz der Schwulen – aber auch deren neue Offenheit.

O-Ton eines Mannes:

Inzwischen hat sich natürlich auch etwas ereignet, dass z.B. Erste Bürgermeister, offen schwul sein können und gewisse Politiker. Das hat sicherlich auch Signalwirkung.

O-Ton von Klaus Wowereit:

Ich bin schwul und das ist auch gut so, liebe Genossinnen und Genossen!